S EINLEITUNG

Vorschlag zur Parteireform - Einleitungstext

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

45. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
20. - 22. November 2020, Karlsruhe - DIGITAL

Gremium:	Bundesvorstand
Beschlussdatum:	24.08.2020
Tagesordnungspunkt:	S Satzungsänderungen

Antragstext

Dieser Text dient der Erläuterung und soll nicht beschlossen werden.

In diesem Jahr feiern wir 40 Jahre die Grünen und 30 Jahre Bündnis 90 – die Bedeutung der innerparteilichen Demokratie zieht sich dabei als roter Faden durch unsere Geschichte. Die Grünen waren und sind eine Mitmachpartei. Demokratie heißt dabei für uns mehr als hin und wieder mal den Stimmzettel zu heben, sondern dass unsere Mitglieder die Partei und unsere Politik aktiv mit gestalten können.

In den letzten Jahren sind wir enorm gewachsen. Das ist großartig, denn nur wenn wir richtig viele sind, können wir wirklich etwas verändern. Gleichzeitig stärken wir dadurch, dass wir vielen Menschen einen Ort der Diskussion, der Organisierung und der Selbstwirksamkeit geben, die gesamtgesellschaftliche Demokratie. Das ist gerade in Zeiten, in der viele Menschen das Vertrauen in die parlamentarische Demokratie verlieren, von größter Bedeutung. Wir formulieren ein Mitmachangebot in die Breite der Gesellschaft – und immer mehr Menschen nehmen es an.

Je größer wir werden, desto vielfältiger werden wir. Diese Vielfalt wollen wir als Partei auch selbst besser repräsentieren. Denn es geht nicht nur darum, dass Bündnis 90/Die Grünen Positionen pro Vielfalt vertreten, sondern dass wir es durch strukturelle Veränderungen ermöglichen, dass sich verschiedene Gruppen in der Partei selbst einbringen, sichtbar sind und Politik gestalten. Es geht darum, Zusammenhalt in Vielfalt herzustellen, indem Unterschiede nicht negiert, sondern allen der Zugang zu bestimmten Ressourcen ermöglicht wird. Deshalb schlagen wir ein Vielfaltsstatut und einen Diversitätsratvor, mit deren Hilfe wir die Vielfalt in der Partei fördern, indem wir Hürden und Diskriminierung abbauen und mehr Chancengleichheit herstellen.

Damit der grüne Anspruch an innerparteiliche Demokratie weiterhin gelebt werden kann, müssen
wir unsere innerparteiliche Diskursfähigkeit erhalten und ausbauen. Die Parteitage bilden den Ort, an dem wir unsere politische Ausrichtung/Position miteinander anhand von Anträgen und Änderungsanträgen diskutieren und abstimmen. Die Delegierten müssen im Vorfeld über die
vorliegenden Vorschläge so gut informiert sein, dass sie befähigt sind, Position zu beziehen. Kreisverbände, Landesverbände und Bundesarbeitsgemeinschaften bilden seit Jahren den Rahmen für die Informationsarbeit, aber auch für die Einbringung von Anträgen und Änderungsanträgen. Dafür ist auch entscheidend, dass (rechtzeitig) vor den Parteitagen über alle zu diskutierenden Punkte beraten werden kann. Damit die Diskussion nicht nur zwischen Antragskommission, Bundesvorstand und Antragsteller*innen geführt wird, sollen die Verhandlungsergebnisse im Vorfeld veröffentlicht werden. Dies ist bei der Bearbeitung von tausenden Änderungsanträgen jedoch nicht möglich. Wir brauchen dazu einen machbaren

Rahmen
von zu bearbeitenden Anträgen. Diese Schwelle haben wir mit über 1000 Anträge pro Parteitag überschritten.

Denn wir wollen, dass in unserer Partei Entscheidungen möglichst breit und informiert getroffen werden und nicht durch kleine Zirkel. Eine moderne Mitmachpartei zu sein bedeutet deshalb, unsere Strukturen immer weiter zu entwickeln, um dabei unseren demokratischen Grundsätzen auch als wachsende Partei gerecht bleiben. Bei der Online-Beteiligung haben wir von Anfang an darauf geschaut, wie wir Frauen und Männer gleichermaßen an den Angeboten beteiligen und Wege gesucht, unsere bewährten analogen Verfahren auf die Online-Anwendungen
zu übertragen.

In den vergangenen Jahren haben wir viele Projekte weitergetrieben und neu angestoßen, wie wir Beteiligung in der Partei stärken und auf digitalem Weg ermöglichen. Über das Grüne Netz geben wir den Mitgliedern Informationen und Instrumente an die Hand, die sie für die Parteiarbeit und die Vernetzung untereinander nutzen können. Eines der wichtigsten Tools, Antragsgrün, mit dem wir seit 2014 die Transparenz massiv erhöht haben, haben wir mit der Sichtbarmachung des Frauenanteils der Anträge und der Beschlusserstellung im Tool weiter entwickelt. Die Grüne Wahlkampf-App hat unsere Kreisverbände und Freiwillige im Europawahlkampf enorm unterstützt und wurde sehr gut angenommen. Beteiligungsgrün hat sich
als neues Beteiligungsformat durchgesetzt. In den beiden Diskussionsphasen zum Grundsatzprogramm haben sich bisher rund 2000 Mitglieder direkt beteiligt. Damit haben sich mehr Mitglieder beteiligt als auf zwei Parteitagen teilnehmen. Sie haben rund 550 Begehren gestellt und diskutieren lassen, von denen rund 50 erfolgreich abgeschlossen und an den Buvo zur Beantwortung gegeben wurden. Auch das Instrument der Umfragen haben wir in den vergangenen Jahren wiederholt genutzt, beispielsweise zur Umfrage zum Grundsatzprogramm, zur
Auswertung der Bundestags- und Europawahl sowie zur Neumitgliederbefragung. Auch viele Landesverbände nutzen dieses Instrument zur Abfrage ihrer Mitglieder.

Unserem 2016 ausgegebenen Ziel, Beteiligung online und offline stärker zu verschmelzen, sind wir also ein gutes Stück näher gekommen. Das ist insbesondere mit Blick auf unsere grandios wachsenden Mitgliederzahlen enorm wichtig. Denn seit wir 2016 in Münster den Beschluss gefasst haben und Online- und Offline Beteiligung weiter voranzubringen, sind wir um über 50 Prozent gewachsen – von gut 61.000 auf über 100.000 Mitglieder. Die Beteiligungsmöglichkeiten im Grünen Netz ermöglichen den vielen neuen Mitgliedern eine niedrigschwellige Mitarbeit an unserer Parteiarbeit und einen einfachen Informationszugang.

Wir waren als Partei sehr schnell in der Lage, in der Corona-Krise in der Breite digital umzuschalten, weil wir die Digitalisierung der Partei seit Jahren vorangetrieben haben. Deshalb konnten wir auch innerhalb weniger Wochen den ersten digitalen Parteitag durchführen

und damit eine Vorreiterrolle in der deutschen Parteienlandschaft einnehmen. Die Bereitschaft und auch die Selbstverständlichkeit, digital zu arbeiten hat sich durch die Corona-Krise weiter verbreitet. Das bedeutet aber auch, dass wir unsere eigenen Strukturen stabilisieren und professionalisieren müssen. Deswegen ist der Pfad, die Netzbegrünung in eine Genossenschaft umzuwandeln, ein richtiger.

Die digitalen Instrumente und Angebote entwickeln wir weiter und zwar auf allen Ebenen. Wir sollten Beteiligungsgrün zu Ideengrün fortentwickeln und auch nach dem Grundsatzprogramm fortführen, wir werden das Grüne Netz und die Wahlkampf-App weiter für die Bundestagswahl optimieren. Doch wir sollten auch an verschiedenen Stellen an die Satzung ran, weil diese eher für 50.000 als für 100.000 Mitglieder gebaut wurde. Wir möchten deshalb mit euch ein Paket an Satzungsänderungen diskutieren, von denen wir uns professionellere Strukturen und transparentere Verfahren erhoffen.